



Universitätsbibliothek Paderborn

Sermones Breves Super Omnes Dies Festos Per Annum

Oder Kurtze Red-Verfassungen Auff alle Feyer-Täge der Heiligen Gottes/
wie auch Kirchweyh-Predigten deß gantzen Jahrs/ Welche also
eingrichtet/ daß manchesmahl Zehen unterschiedliche Predigten/ auff
einen Feyertag zu gebrauchen

Troyer, Fortunat

Würtzburg, 1691

Zweyte Red/ Am Fest der Kirchweyh. Thema. Domum Dei, decet
sanctitudo. Ps. 92. Dem Hauß Gottes gebührt die Heiligkeit.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54801](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54801)



Zwente Red/

Am Fest der Kirchweyh:

T H E M A.

Domum Dei, decet sanctitudo. Ps. 92.

Dem Hauß Gottes gebührt die Heiligkeit.

Die Jährliche Erinnerung der Kirchweyhung/ kommt auß dem Befehl Gottes her. Dann auch Salomon hat die Kirchweyhung eingeführt/ 2. par. 7. nach dem er den Tempel (so von seinem Vatter dem König David ist angefangen) nach dessen Hintritt in die Regierung kommen und selbigen vollendet hat/ mit großem Frolocken damahlen die Kirchweyh begangen/ auch folgend alle Jahr zu halten Stiftung gethan/ durch 2. Elteste gepflegt worden.

Warumb aber dieses Fest eingesetzt/ ist diese Ursach/ weilten Gott versprochen und sich gleichsam verbunden/ das Volk in all ihrem Anliegen in dem Tempel zuerhören/ mit diesen Worten. *Audiui orationem tuam, & elegi mihi locum istum in domum sacrificii &c.* Ich hab mir dieses Hauß außgewählt zu einem Opferhauß &c. Wie in voriger Red/ fol. 614. angedeutet worden.

Solches aber ist nur auff eine Andeutung geschehen/ was in unsern Tempeln/ Gotteshäusern und Kirchen zubegehen/ in welchen nit allein das Versprechen auff das Künstliche/ sondern das wahre dan Gottes täglich wird auffgeopfert: nit mit solchem Pomp und Unkosten wie Salomon gethan/ als 220000. Ochsen/ 1200000. Schaaff und Widder &c. sondern der eingeborne Sohn Gottes/ in denen Händen der geweyhten Priester durch die ganze Welt &c.

Über solches schon vorher in seinem erhabten Geist gesehenes Wunderwerk/ hat Jacob gesagt. *Verè Dominus est in loco isto, non est hic aliud nisi domus Dei.* Fürwar Gott ist in diesem Orh/ und ist nichts anders als ein Hauß und ein Porten des Himmels.

Gott hat zu dem Noa (ehe und zuvor er wegen der grossen Sünden/ Laster und Ungerechtigkeiten/ durch die Sündfluth gestrafft hat) gesagt und ihme befohlen. *Gen. 6. & 7. Facti tibi arcam, ingredere tu, & uxor tua &c. quia ego delebo omnem carnem super terram &c.* Mache dir eine Arch/ und gehe in die Arch mit deinem Weib/ deinen Söhnen und ihren Weibern &c. Dann ich will vertilgen alles Fleisch auff Erden.

FESTIVALE I.

Do

Der

Der Tempel Gottes ist die wahre und rechte Arch des Heyls/wer da will vorsichtig seyn seiner Seel/ gehe in diese Arch/ in die Kirch Gottes/ dann daist das wahre Heyl/ allda ist eingeschlossen der himmlische Noa/ und Heyland des gantzen menschlichen Geschlechts: weilen allda alle H. Sacramenten werden außgetheilet. In dem Tempel Gottes ist der Schatz aller Gnaden: allda werden verziehen alle Sünden und gemachte Schulden der Seelen und des Gewissens.

Der weise Syrach sagt. Omne in domum replebit a generationibus suis, & receptacula a thesauris suis. All sein Haus wird Gott erfüllen mit köstlichen Gaben/ und alle seine Gemach mit seinen Schätzen.

Warhafftig sehen wir und erfahren daß Gott unsere Gottshäuser erfüllet/ mit denen Gnaden seines eingebornen Sohns/ und die Gemächer mit seinen gnadenreichen Sacramenten.

Wie kommt es dann/ daß wir denen Gottshäusern so wenig Ehr erweisen: In dem nicht Ochsen oder Kälber/ nit Schaaff oder Widder/ sondern der höchste und unendliche Gott/ wie auch frommer Menschen Gemüther und Herzen/ dem Allerhöchsten außgeopfert werden.

Der Psalmist meldet: Mirabilis Deus in Sanctis suis. Gott ist wunderbarlich in seinen Heiligen.

Diese Wortleger der H. Hieronymus auß/ Gott seye wunderbarlich in seinem Haus/ das ist/ im Tempel und Gottshäusern.

Matth. 23. Gott ist ja wunderbarlich in dem Himmel und seinem Thron/ vermittelst seiner unendlichen Glory und Herlichkeit/ wie seine Jünger sich entsetzt und verwundert haben auß dem Berg Thabor in der Verklärung.

Gott ist auch wunderbarlich in der Hölle/ wegen seiner Gerechtigkeit/ welche doch auch vermischet ist mit der Barmherzigkeit/ dann die Sünd unendlich ist in der Schuld und Verleumdung des höchsten Guts etc.

Ps. 138. Gott ist wunderbarlich auß der Welt/ wegen seiner täglichen Wercken und ertheilten Gnaden. Mirabilia sunt omnia opera tua Domine &c. Alle deine Werck/ O Herr/ seynd wunderbarlich.

Gott ist wunderbarlich auch in dem Fegfeuer/ durch seine Barmherzigkeit/ Milde und Güte.

Werk. Jedoch ist Gott zum meisten wunderbarlich in denen Kirchen und Gottshäusern / allwo er warhafftig mit seiner Wesenheit / Gegenwartigkeit und Allmacht vorhanden.

Realiter, durch seine Göttliche Wesenheit/ wie er im Himmel ist/ als Gott und Mensch.

Præsentialiter, gegenwärtig mit Leib und Seel.

Potentialiter, durch seine unbegreifliche Allmacht/ in dem er als wahrer Gott in einer kleinen Hostia gegenwärtig / welchen sonst Himmel und Erden nicht begreifen noch einschließen können.

Wie

Wie die Schrifft meldet. Majestas Domini replevit domum. Die Herr²². par. 7.
lichkeit des H^{er}rn hat den Tempel erfüllet.

In deme die grosse Weisheit Salomonis zu Ohren kam der Königin von³. Reg. 10.
Saba / hat sie sich auff Fürwis auff Jerusalem über 200. Meilwegs gemacht / nur
zu erfahen die grosse Weisheit / welche sie von Salomon gehöret hat.

Wistu meine Christliche Seel sehen die grosse Herrlichkeit Gottes / gehe in das
Gotteshaus.

Wilstu von deiner Seelen - Kranckheit entlediget werden / gehe in die Kir^{ch}.
H^{er}n. Merck.

Wilstu in deiner Blindheit des Gewissens erleuchtet werden / gehe in die Kir^{ch}.
H^{er}n / höre alldorten das Wort Gottes.

Wilstu etwas erlangen / so wol zeitliches als geistliches / gehe in die Kirchen /
dann da ist gegenwärtig in dem hochwürdigen Sacrament / der wahre G^ott und
Mensch / wie er in dem Jungfräulichen Leib Maria gewesen / von ihr gebohren / die
33. Jahr auff der Welt gelebt / für uns gelitten / gestorben / und von den Todten wie^{Mark.}
derumb auferstanden.

Ob zwar Gott durch seine Allmacht an allen Orten ist / weilen er unendlich / un-
begreiflich / unbeschreiblich über alle Massen groß. Ist er doch vornemlich in
denen Kirchen / allwo er seinen Sitz der An^z und Erhöhung bestellet und be-
namset.

Zwar sagt David : In omni loco dominationis ejus , benedic anima^{Ps. 102.}
mea Dominum. Lobe meine Seele den H^{er}rn an allen Orten seiner Be-
herrschung. Dann in seinem Tempel und Haus / alle werden seine Glory^{Ps. 22.}
loben.

Zudem Ende dann hat David den Tempel auffgebaut / und so grossen Unko-
sten angewendet.

Auch darumb der Salomon mit höchsten Freuden und Herrkens-Frolocken sol-
chen Tempel vollendet hat.

Ingleichen hat auch Zorobabel sechs und vierzig Jahr zugebracht / in Er²³. Esd 7.
bauung des Tempel des H^{er}rn : weilen G^ott hat versprochen alldort die Erhö-
hörung zu thun.

Es pfl^gen auch alle Könige / Fürsten und Herrn / nit an allen Orten und zu al-
len Zeiten die Audieng und Anhörung zu geben / wie dann auch an vorbedeutem^{Merck.}
Orth mehr wird erlangt.

Aber fürwar in Erwegung dessen ist befündlich / das G^ott mehr versprochen
hat zu geben in denen Gotteshäusern / nemblich in dem Haus / so G^ott ihme selbst
bestet hat.

Sagt nit der Prophet David : In medio Ecclesie laudabo te. Mitten
in der Kirchen will ich loben meinen H^{er}rn und Gott. Psal. 27.

Marc. 11. Wie wir aber die Kirchen und Gotteshäuser verehren / unterweiset uns Christus / in deme er hat verboten / das auch das Wasser nit solle durch die Kirch getragen werden / wegen der Reuerenz gegen der Kirchen.

Was hat aber die fürwitzige Königin von Saba gethan. Der Biblische Text sagt. Attulit secum ingentem auri thesaurum, gemmarum & aromatum. Sie hat mit sich genommen einen grossen Schatz von Edelgesteinen, Perlen und Gewürz.

Also sollen auch wir mit uns in die Kirchen nehmen / Gold und Silber der guten Wercken / Tugenden und festen Glauben / beständiger Hoffnung und inbrünstiger Liebe Gottes.

Jac. 1. Wie der H. Apffel Jacobus befehlt. In fide autem nihil haesitans. Der da beten will / soll im Glauben nit zweiffeln.

Das Gold ist unter allen Metallen das glänckste und hellerscheinende Metall. Also auch der Glaub allen Tugenden vorgehet und vorleuchtet.

Merck. Bringe auch mit dir in die Kirchen das Gewürk der Keinigkeit des Leibs und des Gemüths / wann du anders verlangest erhört zu werden. Os enim malignum non exaudit Deus : Dann ein böses Maul Gott nit erhöret.

Serm. 103. Opffere auch auff Perlen und Edelgestein der Lieb des Nächsten und anfrichtigen Wandel der Gerechtigkeit : wie der H. Augustinus begehrt und vorschreibet.

Die bemeldte Königin von Saba hat sich hoch verwundert über den Pallast / und Königl. Residenz / wie auch der schönen Ordnung / Speisen und Tractamente : über alles aber hat sie sich entsetzt über den so herrlich erbauten Tempel / in welchem Gott zu erhören seyn solle.

Merck. Vielmehr aber sollen wir uns verwundern über unsere Gotteshäuser und Kirchen / indeme wir glauben und wissen / das allda Gott anwesend mit Gott und Menschheit / in zwey Naturen / doch nur in einer Person.

Und dessen Namen wunderbahrlich / vor welchem sich biegen alle Creaturen / himmlische und irdische / wie auch unterste Geister.

Ps. 8. Also spricht der Prophet : Domine, Dominus noster, quam admirabile est nomen tuum, in uniuersa terra : Mein Gott und Herr / wunderbahrlich ist dein Name im Himmel und auff Erden.

Wir sehen in schöner Ordnung die Englische Diener und Beambren / welche zwar uns unsichtbar / bey Gott seynd und auffwarten.

Merck. Haben wir nit ein Speiß mehr als Königtich / allwo der wahre Leib / Fleisch und Blut Christi : ja ein Englisches Brod vorhanden.

Psal. 77. Also bekennet der Psalmist : Panem caeli dedit eis, panem angelorum manducavit homo. Das himmlische Brod hat er ihnen geben / und das Brod der Engeln hat der Mensch genossen.

Ob zwar Gott damahlen nur den Tempel Ston/das ist zu Jerusale^m ihm^e
 anserwählt hat/ zu einem Dyffer-Haus/wie er selbst gesagt: Hæc requies mea,
 hic habitato, quoniam elegi eam. Da ist mein Ruhe-Haus/ allda will ich
 wohnen/weilen ich dieses mir anserwählt hab.

Die Lutheraner/Calvinisten/und mehr andere Kezer/und Glaubens abtrü-
 nige und Verfälscher sagen/ man solledie Kirchen und Gottes Häuser nieder reis-
 sen/Ruhe und Pferd-Ställe darauß machen: Ja was noch mehr und gottloser ist/
 Hurenhäuser darauß zumachen/(gleichwie es in Schweden Anno 1633 und nach Merck
 gehende eiltzete Jahr gethan haben) und auch heutige Zeiten / die leichtfertige und
 unzüchtige Frankosen machen/ alles verwüsten / die unzüchtige Huren in die Kir-
 chen einführen/alle unzüchtigen Schandflecken mit ihnen verüben / die Kirchen
 vermehren/davon alle erbare züchtige Zungen sollen schweigen / und die Dhren
 verschlossen seyn/te.

Also daß sich Gott billich beklagen kan / Nunquid spelunca latronum, facta Jerem. 7.
 est domus mea, in qua invocatum est nomen. Ist dann mein Haus / in wel-
 chem mein Namen angeruffen ist/zu einer Mördergruben worden?

Auch so gar die Heyden und Unglaubigen / haben ihren vermerkten Götzern
 Kirchen auff erbauet/denenselbigen grosse Ehr erwiesen.

Dahero auch Aurelius Alexander Kaiser sagte: Satius est Deum, quam o-
 docunque in loco suo colere, quam cauponariam exercere. Es ist besser an ei-
 nem (welchen Ort es wollen) Gott verehren/als ein Wirthshaus oder
 Tafeln üben. Dann es beklagten sich selbiger Zeit etliche Unglaubige / daß die Fulgosi
 Christen so viel Kirchen aufferbaueten/allwo vorhero Wirthstafeln waren.

Aber unserer Zeiten seynd die neuen Kezer / als Lutheraner / Calvinisten/
 Zwinglianer / und mehr dergleichen / viel Gottlosen / welche auß gewerthen und Merck
 Gott zugethanen Kirchen/Wirths- und Hurhäuser machen: da die Alten auß Hu-
 ren, Wirths- und gemeinen Häusern/haben Kirchen und Tempeln gemacht.

Schämen dann sollen sich die Christen/welche in denen Kirchen / weiß nicht
 für Sünden und Lastern begehen/ vermehren und bemackeln.

Wie si. h. Gott beklaget durch den Propheten: Quid est, quod dilectus meus Jerem. 7.
 in domo mea, scelera multa facit. Wie Konipts/das mein Geliebter (verstehe
 jede Christliche Seel so theur erkauft.) in meinem Haus / so viel böse
 schändliche Laster verübet?

Vor alten Zeiten / gerauten sich nicht die Frembdling und Unbeschnittene
 in dem Tempel einzugehen; was sollte ich nun reden/ von denen lasterhaffrigen und
 unzüchtigen Catholischen Christen?

Fünff Ding haltet eine aufferbauete Kirch in sich. 1. Ist der Grund/so in geistli-
 chen Tempel ist/der Glaub.

Merks. Die rändern / seynd die Mauren und die Wänd: daß ist die Lieb und Einigkeit/ mit dem Nächsten/ eine gute verräuliche Nachbarschaft.

Drittens / seynd die Gewölb. so ist/ die Fremdlichkeit/ Güte und Sanfftmuth.

Viertens / ist die Betrohung/ so G D E/ als ein Beschützer aller Creaturen und Dingen ist.

Fünffens/ ist der Thurn/ darinn die Glocken/ die Christliche Gemüther zum Gottes dienst zusammen zu ruffen: und dieses ist die Lieb Gottes gegen den Menschen/ und uns beruffen sollen/ zu der Begegn. Lieb Gottes.

Isa. 49.

Gott hat geredt durch den Propheten: Ecce levabo ad gentes manum meam, & ad populos exaltabo signum meum. Ich will meine Händ gegen den neuen Heyden auffheben/ und meine Zeichen gegen den Völkern.

Isa. 66.

Fürwar Gott seine Händ gegen denen Heyden erhebt/ undeme er seinen Sohn geschickt hat/ Mensch zu werden: er hat ein Zeichen eingesetzt / die Kirchen und Gottes Häuser/ darinn er versprochen uns zu erhören.

Caelum sedes mea est, &c. Sagt Gott / der Himmel ist mein Sitz/ und die Erden ist mein Fußschemel: was ist dann für ein Haus / daß ihr mir bauen wollet/ und welches ist das Ort meiner Ruhe? Das Ort darinn Gott ruhet/ seynd die Gottes Häuser und Kirchen.

Wir sollen dann unser Vertrauen in allen Anliegenheiten zu denen Kirchen haben/ allwo wir Gott finden/ unsere Herzen alldorten auffopffern / und können erhöret werden.



Dritte Red/

Am Fest der Kirchweyh.

T H E M A.

Ascendit in arborem ficomorum, ut videret eum, quia erat transiturus. Luc. 19,

Er stiege auff einen Feigenbaum / auff daß er ihn sehe/ dann da würde er vorüber gehen.

Der kluge und weise König Salomon sagt: Beata terra, cujus rex nobilis est, & generosus. Selig ist das Land/ welches einen Edlen/ und bezherzten König hat/ zu regieren.

Da